

Somit bot der Ausflug über dreissig Arten auf achtundzwanzig Nährpflanzen, eine Zahl, die sich bei öfterer Durchsuchung des Gebietes nicht unerheblich steigern dürfte.

Laibach, am 1. September 1879.

## Botanische Notizen.

Von Vincenz v. Borbás.

Der *Rosa reversa* W. Kit. wegen, die in der Mátra wachsen soll, besuchte ich heuer zweimal dieses Gebirge, leider ohne Erfolg. Am 2. Juni war an dem Gipfel der Galyavár, den ich von Kis-Terenne aus bestieg, nur wenig zu finden, und die Rosen hatten höchstens kleinere Knospen. Bei Kis-Terenne fand ich *Fumaria Schleicheri* und *F. Vaillantii*, — zwischen P. Dorog und P. Lengyend am Fusse der Mátra *Dianthus diutinus* Rchb., *Hieracium bifurcum* M. B. pr. p. (*Hieracium Pilosella*  $\times$  *praealtum*), — an dem Abhange der Galyavár bei Szuhai Huta *Epilobium tetragonum* L. (*E. roseum* Schreb.), *E. montanum*, *Primula inflata*, *Sambucus racemosa*. Ich ging von hier an dem Gipfelrücken der Mátra bis zu der Spitze Ágasvár bei N. Bátony, ohne etwas Besonderes zu finden, da überall geweidet wurde. Am Ágasvár fand ich *Achillea crithmifolia*. — Mehr konnte ich Ende Juni in der Mátra bei Solymos sammeln, wo die Wälder einen wahren Rosengarten bildeten. Ungemein häufig ist hier, wie auch bei Bene (prope Gyöngyös) *Epilobium lanceolatum* mit *Epilob. montanum* und *E. adnatum*, an Bächen auch *E. tetragonum*. Am Kékes, dem grössten Gipfel der Mátra, fand ich *Rosa alpina*, *Ribes Grossularia*, eine grosse Gruppe von einem *Hieracium*-Bastarte, wo keine Eltern in der Nähe waren, welche jedoch *H. Auricula*  $\times$  *Pilosella* zu sein scheint, *Bupleurum longifolium*; — zwischen dem Kékes und dem Saskö auch *Pleurospermum austriacum*. Am Saskö wächst *Rosa alpina* mit *R. spinosissima* gemeinsam, und weil die *R. reversa* W. Kit.<sup>1)</sup> ihrer Seltenheit wegen für einen Hybrid der genannten Arten gehalten wird, glaubte ich sie hier auffinden zu können. Leider musste ich auch diese steilen Felsen ohne Erfolg verlassen. — Auch bei Rónádfa fand ich schöne Rosenformen, *Epilobium lanceolatum*, *E. adnatum* und *E. parviflorum*, *Genista lasiocarpa* Spach (auch bei Szlatina und Vucsin in Slavonien häufig), *Roripa Reichenbachii* (Knaf), an der Drau (in Slavonien) bei Sztára ist *Verbascum nigrum*  $\times$  *floccosum* häufig, auch fand ich hier am

<sup>1)</sup> Die Rose, welche vom Monte Maggiore als *R. reversa* in Herbarien liegt, ist *R. gentilis* Sternb., welche hier auch eine zu *R. Malyi* Kern. neigende forma adenoneura besitzt. Sie gehört in Sect. Alpinarum, während die Abbildung der *R. reversa* W. K. zu den Pimpinellifoliis zu gehören scheint.

linken Ufer *Salix amygdalina* v. *discolor* mit androgynischen Kätzchen. — Am Papuk hoffte ich mehr, als ich gefunden habe, weil dort das Vieh weidet, doch ist *Verbascum lanatum*  $\times$  *phlomoides*, *V. Bischoffii* G. Koch, eine schöne Rose (vielleicht *R. resinosa* Sternb.), eine weisse und kleinblüthige *Hesperis*, *Cnidium apioides*, *Aspidium angulare*, *Asperula taurina*, in der Umgebung der Ruine Kamengrad aber *Epilobium obscurum* Schreb., *E. lanceolatum*, *E. montanum*, *E. tetragonum* erwähnenswerth, ebenso ein *Galium* flor. ochrol., welches ungefähr die Mitte hält zwischen *G. Schultesii* und *G. verum*. Bei dem Palicser See (Com. Bács) fand ich sehr wenig: *Erythraea linariaefolia*, *Verbascum Bischoffii*, *Epilobium adnatum*, *Silene multiflora*, — bei Carlovic (in dem grössten Regen) schöne Rosenformen, *Xanthium spinosum*, *Rumex pulcher*, vielleicht auch einen Bastart zwischen diesem und *R. crispus*, *Jurinea mollis* etc. und das merkwürdige *Hieracium foliosum* W. Kit. Die Blätter dieser Pflanze erinnern uns gewissermassen an *Lactuca sativa*, und der Stengel ist sehr reich an Milchsaft. — Meine Ausbeute bei Orsova besteht meistens aus *Rubus*, Rosen und Verbasca: *V. nigrum*  $\times$  *speciosum*, *V. nigrum*  $\times$  *phlomoides*, *V. banaticum*  $\times$  *speciosum*. Auch hier fand ich *Epilobium lanceolatum* und *E. Lamyi* (dieses auch bei Szlatina in Slav.), *Roripa amphibia*; bei Jeselnitz fand ich *Epilobium tetragonum*, bei Ogradina am Rande der Kukurutzfelder die rothblühende *Silene Gallinyi*, — bei Plaviševitza meine *Roripa danubialis*, welche, wie ich vermuthete, kleine und schmale Petala besitzt, wie *R. prolifera* (Heuff.). Sie ist hier in Wiesen an einem Platze häufig. — *Epilobium parviflorum* und *E. tetragonum* kommt bei den Herkulesbädern auch an nassen Mauern vor. — *Linum flavum* var. *uninerve* Roch. ist wegen der liegenden Stämmchen vielleicht vom Typus zu trennen. Auch *Libanotis montana* var. *leiocarpa* Heuff. war hier häufig, meine *Athamanta hungarica* und *Seseli rigidum* aber konnte ich hier noch nie blühend oder fructificirend sammeln. Von letzterem sah ich nur ein einziges Exemplar blühend. — *Cotoneaster tomentosa* sammelte ich auch jetzt unweit von dem Kreuze am Wege nach dem Domugled (*C. integerrima* aber fand ich auf dem Gipfel des Domugled). — *Scabiosa banatica* ist auch hier häufig. Um Lugos suchte ich meine *Roripa Haynaldiana* (*R. amphibia*  $\times$  *prolifera*?; nicht *polifolia*, wie im Juniheft der Oest. bot. Zeitschr. steht) und bei Temesvár den *Lotus gracilis* W. K. vergebens. Bei Lugos fand ich jedoch *Epilobium Weissenburgense* F. Schultz (*Ep. adnatum*  $\times$  *parviflorum*), *Ep. parviflorum* var. *triphylum*, *Senecio barbareaefolius*, *Lindernia pyxidaria*, *Scirpus supinus*, *Dianthus Armeriastrum*, welcher hier mit *Rosa pumila* sowohl die Weinberge, als auch die flachen Wiesen bewohnt; letztere fand ich auch an nassen Stellen. Bei Temesvár am Rande des „Jagdwaldes“ wächst *Melica altissima*, an Wiesen *Digitalis lanata*. — Bei Vészlő, wo ich 1877 an einem Platze bei Malomfok *Lythrum bibracteatum* massenhaft sah, fand ich es 1878 nur in einem einzigen verkümmerten Exemplar. Bei Iméni und Percecs ist *Beckmannia erucaeformis*

häufig, auch fand ich hier *Glyceria fluitans* mit *Secale cornutum* befallen.

## Mykologisches.

Von Stephan Schulzer von Muggenburg.

Die Kunze-Fries'sche Gattung *Cronartium* brachten erst die Erfolge der Untersuchung von *Cron. asclepiadeum* durch die gezeigten Brüder Tulasne zu wissenschaftlicher Geltung. Da sie artenarm ist, so glaube ich gut zu thun, eine heuer entdeckte neue Species, wenn auch vor der Hand, missgünstiger Umstände wegen, etwas mangelhaft, zu publiciren, um die betreffenden Forscher auf die Erscheinungszeit und den Standort aufmerksam zu machen.

*Cronartium Urticae* n. sp. Juveni ante medium mensis Junii prope Vinkovce in caule vivo *Urticae dioicae*. Provenit rarissime sed gregatim. Receptaculo erecto nec curvato, subcylindrico, sursum sensim attenuato, apice rotundato, farcto, erumpente, basin epidermide rupta eleganter cincto, 0.5—0.7 mm. alto, 0.2—0.26 mm. crasso, e dilute-fusco subradio. Sporae adhuc ignotae.

Beim Auffinden übereilte ich mich wahrscheinlich mit dem Abschneiden, denn zu meinem grössten Leidwesen fand ich, dass sich noch keine Organe zur Fruchterzeugung gebildet hatten, die Gestalt dieser somit, wie der Früchte selbst an späteren Funden noch zu erforschen übrig bleibt. Möglich ist es indessen wohl auch, dass ich auf eine steril bleibende Gruppe stiess, was bekanntlich im Pilzreiche nicht besonders selten vorkommt. Wenigstens untersuchte ich mehrere dem Anscheine nach bereits alternde Individuen, ohne eine Spur von Fructification zu finden.

Die angetroffene Gesellschaft sass weder in einem Flecke, Macula, wie *Cr. Paeoniae* Cast., noch war von einem Hypostroina oder einem Mitbewohner (*Caecoma*) die mindeste Spur zu sehen.

Erst entstehen auf der Schaftoberfläche, ohne Beeinträchtigung der grünen Färbung, Pusteln, welche je ein junges *Cronartium* beherbergen. Letzteres sprengt dann die Hülle, tritt, von dieser zierlich eingefasst, mit dem paraboloidischen Scheitel hervor und bräunt sich nun am Lichte allmählig, während es im eingeschlossenen Zustande die grüne Farbe der Pflanzensubstanz hatte. Hierauf erhebt sich der Pilzkörper zu einer aufwärts sanft verjüngten und oben abgerundeten geraden Säule, so dass er mit einem schwächtigen Zuckerhute etwas Aehnlichkeit hat, und wird immer dunkler bis fast kastanienbraun.

Gleichzeitig wandelt auch die dessen Fuss scheidenartig umgebende Pflanzenoberhaut die grüne Farbe in ein liches Braun.

Ausser dieser, festen Volva-Resten bei *Amanita*-Arten sehr ähnlichen Einfassung der Basis, die offenbar kein Bestandtheil des

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Botanische Notizen. 317-319](#)